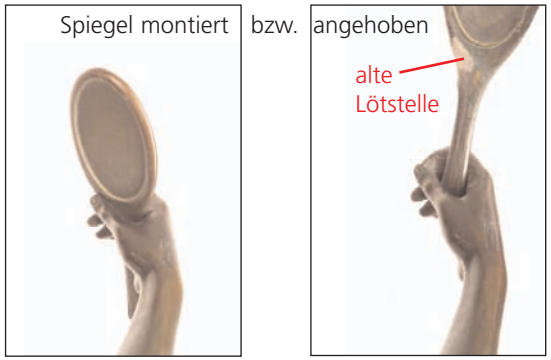
**Dorrenbach, Franz**
Düsseldorf 1870 - 1943 Düsseldorf

Eitelkeit um 1900

Bronze, schwarzbraun patiniert; auf Sockel aus Bronze, schwarzbraun patiniert. Figur en face:
76,9 x 27,4 x 62,5 cm (Plastik und Sockel ges.)
62,8 x 27,4 x 61,2 cm (Figur mit Plinthe)
60,3 x 27,4 x 61,0 cm (Figur ohne Plinthe)
2,5 x 14,0 x 47,0 cm (Plinthe)
14,2 max. x 14,7 x 47,9 cm (Sockel)

Spiegel montiert bzw. angehoben

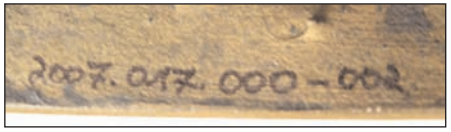



Köln, LETTER Stiftung, Inv.-Nr. 2007.17.0 (Plastik und Sockel ges.), 2007.17.1 (Plastik), 2007.17.2 (Sockel)

Provenienz: Schloß Hagenburg, 46. Auktion, 17.3.2007, Lot 1400

Standort: Magazin 12.4.2007

Inv.-Nr. LETTER Stiftung an der Sockel-Innenseite



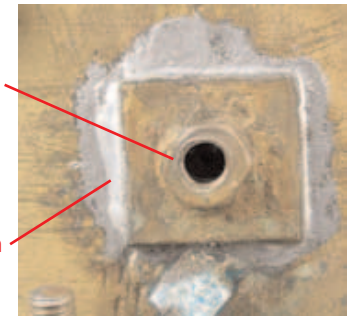

Bestehend aus vier Teilen (Plastik: Figur, Spiegel; Plinthe; Sockel); Figur an den vier Hufen und am Schwanz mit der Plinthe durch Schrauben mit Vierkantkopf (fehlt derjenige des Schwanzes) verbunden; der Spiegel liegt lose in der rechten Hand der Figur; Plinthe unterseitig an eingelöteten Fußplättchen mit Sechskantmuttern und gleichfalls durch Schrauben mit Vierkantkopf mit dem Sockel durch zwei dort eingelötete, eiserne Querstege verbunden.

Vorderseite am Sockel mittig oben im Modell vertieft in stilisierter Schreibweise bez. **EITEIKEIT** (nur "L" in minuskel-"I").

Linke Seite an der Plinthe links unten im Modell vertieft bez. **FRANZ DORRENBACH.** (Initialen über Zeilenhöhe).

Rückseite an der Plinthe über die gesamte Breite unten im Modell vertieft bez. **GUSS v. AKT. GES. vorm. H. GLADENBECK u. SOHN. BERLIN-FRIEDRICHSHAGEN.**

Untersicht demontierte Plinthe



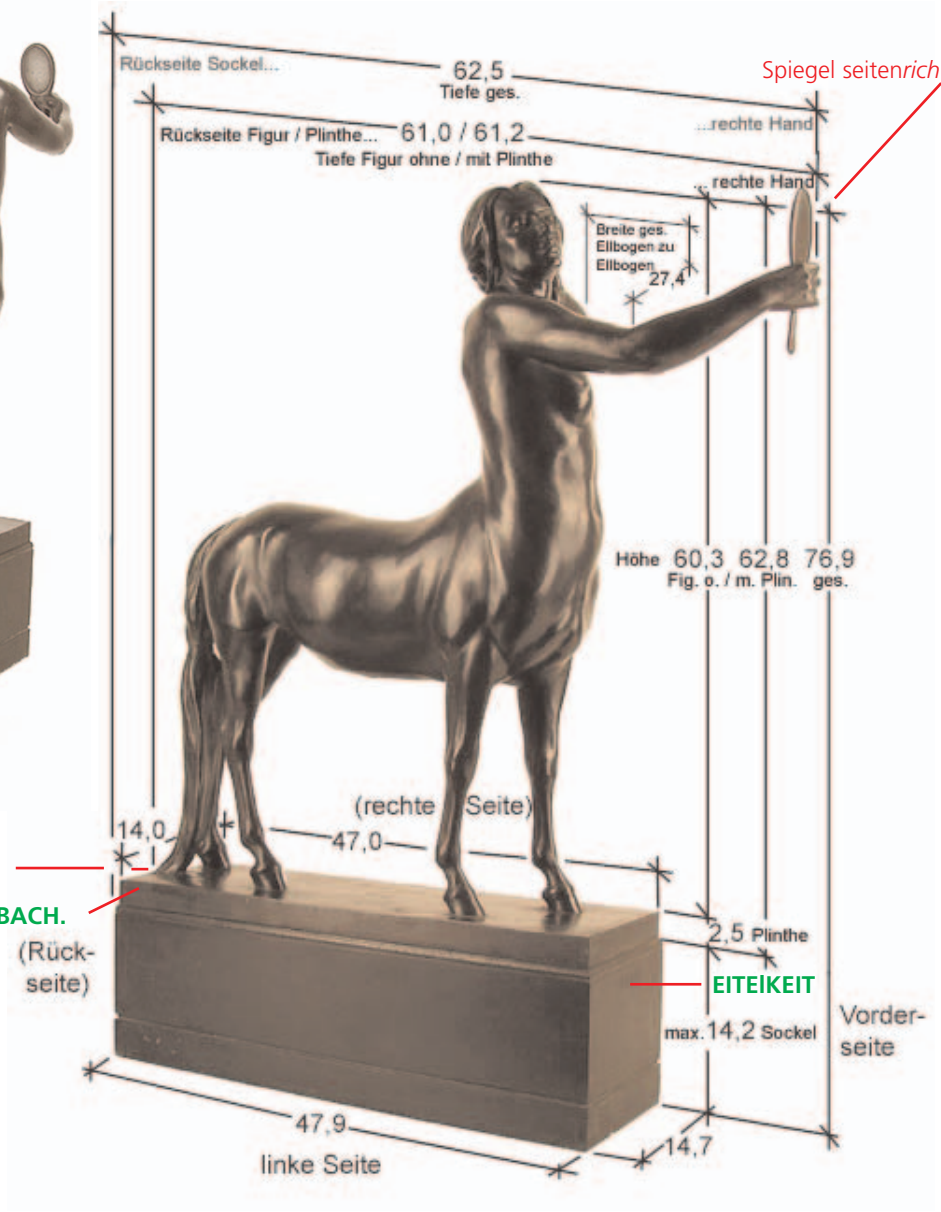

Schrauben mit Vierkantkopf

Quersteg

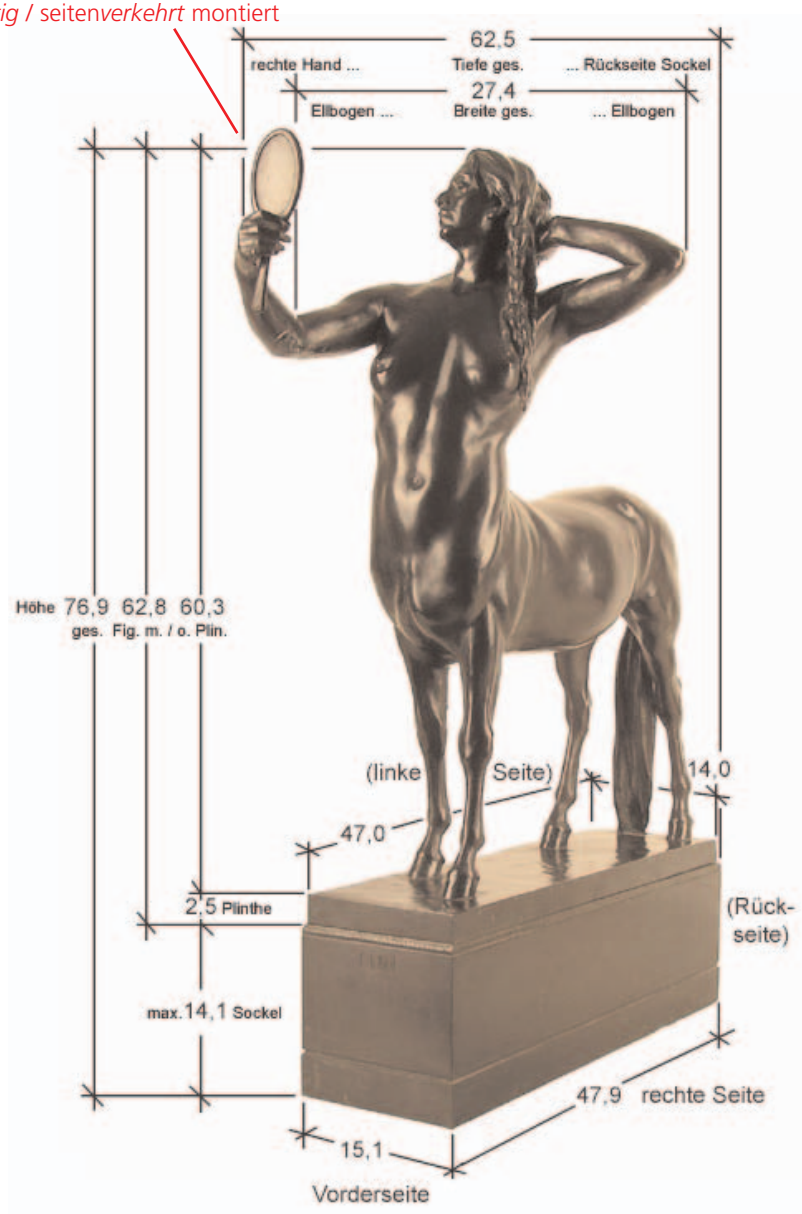
Untersicht Sockel mit montierter Plinthe

GUSS v. AKT. GES. vorm.
H. GLADENBECK u. SOHN.
BERLIN-FRIEDRICHSHAGEN.

FRANZ DORRENBACH.




Spiegel seiten*richtig* / seiten*verkehrt* montiert



**Begas, Reinhold**
Berlin 1831 - 1911 Berlin

Victoria um 1893

Bronze, mittel- bis hellbraun patiniert; auf Sockel aus weißem, schwarz geflecktem und geädertem Marmor; Plastik und Sockel durch eiserne Gewindestange mit Sechskantmutter verbunden.

36,7 x 16,6 cm (Plastik und Sockel ges.)
24,1 x 14,1 x 13,4 cm (Plastik)
14,0 x 16,6 cm (Sockel, H. x Dm.)

Unbez. Unter dem Sockel auf einem in zwei Teile getrennten Aufkleber der Spedition Hasenkamp bez.: *Ausstellung* (gedruckt) [/] *Berlin um 1900* (Schreibmaschine) [/] *Titel Größe/Material Künstler/Leihgeber* (gedruckt) [/] *Kopf der Victoria* [/] *von Reinhold Begas* [-] *H. Schröder* [/] *Berlin* (Schreibmaschine).

Köln, LETTER Stiftung, Inv.-Nr. 1994.67.0 (Plastik und Sockel ges.), 1994.67.1 (Plastik), 1994.67.2 (Sockel)

Provenienz: Berlin, RA Hannelore Seiter, als Verwalterin des Nachlasses Friedrich Schröder, Berlin, 19.9.1994

Standort: Berlin, Georg-Kolbe-Museum (Dauerleihgabe) 9/1994 - 30.6.2003; Magazin 30.6.2003 - 30.4.2006; Forschungsstelle 30.4.2006

Inv.-Nr. LETTER Stiftung

Klebefilz

Gewindestange mit Sechskantmutter

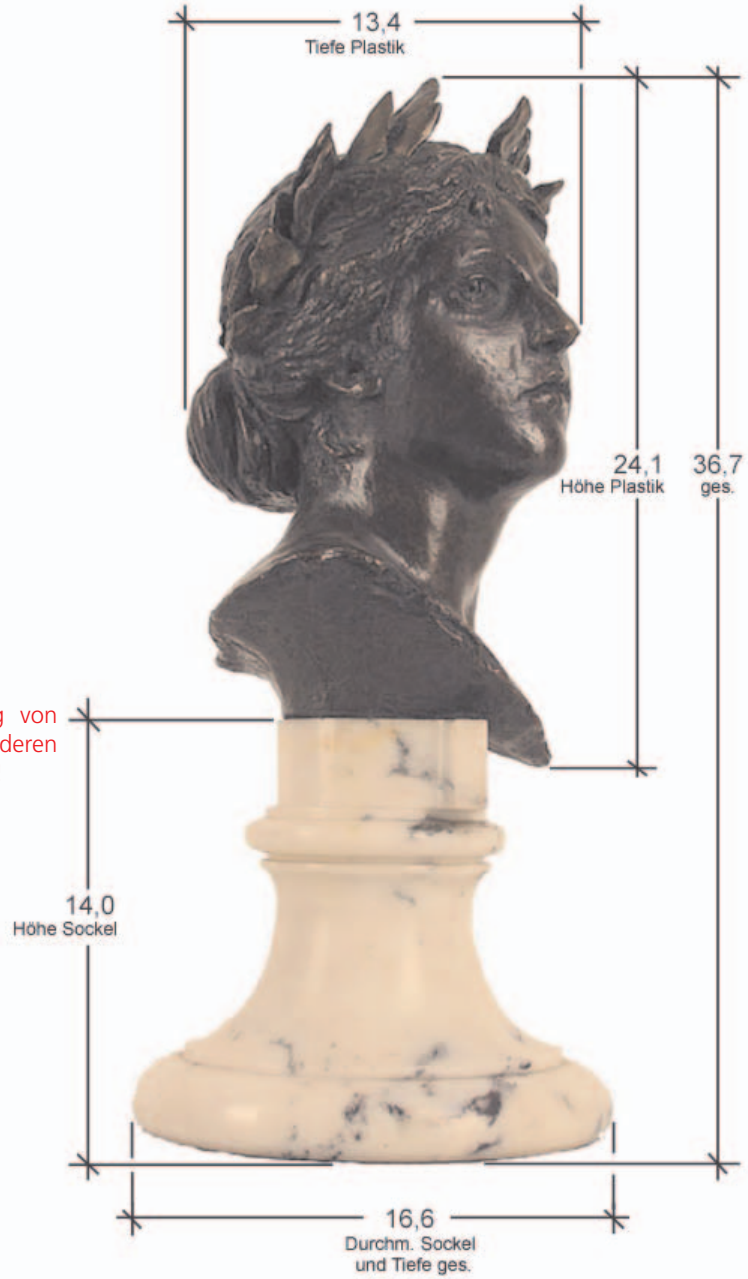
Oberfläche geschliffen und poliert

Unterseite sägerauh

Stand: 30.07.2007 © LETTER Stiftung Köln

Vorderseite

Infolge der Höhenüberschneidung von Plastik und Sockel addieren sich deren Einzelmaße ***nicht*** zur Gesamthöhe!




linke Seite

**Schmidt-Kestner, Erich**
Berlin 1877 - 1941 Kassel

Ritterliebe 1909

Ritter: Bronze, dreiteiliger Guß (Ritter, Helm und Plinthe), mittels zweier unterseitig angebrachter Rundkopfschrauben an den Fußsohlen auf der Plinthe montiert; dunkelbraun patiniert, Patina zur Oberflächengestaltung an einigen Stellen ausdünnend (z.B. Kanten von Harnischteilen) bzw. vollständig bis auf die Bronze (Harnischhüftgurt) durchgerieben; Alabaster (Gesicht und linke Hand, beide aus einem Werkstück mit dem Frauenkörper). Auf der Außenseite des Schildes ein helmbekrönter und blattwerkgerahmter Wappenschild, horizontal dreigeteilt: oben drei stilisierte Lilien, Mitte Leerstreifen, unten gepunktetes Feld. Der Harnisch in aufwendig ornamentalem Gravurdekor (im Modell).

Frau: Alabaster; auf derselben Plinthe und gegen die Bronze des Ritters mittels Steinkleber montiert, Fugen teilw. mit weißem Steinkitt verfüllt.

Sockel: Grün-gräuliche Serpentenitbrekzie (Calcitmatrix mit Serpentinitfragmenten), unterseitig ausgebohrt zur Aufnahme einer Sechskantmutter. Verbindung zur Bronzeplinthe (dort unterseitig eingeschnittenes Gewinde) mittels Rundstahl mit oben und unten eingeschnittenem Gewinde.

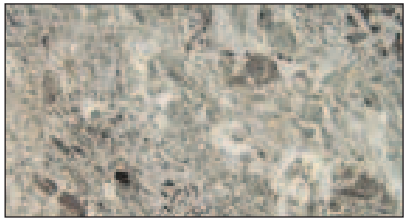
Figuren en face:
43,9 x 18,5 x 13,6 cm (Plastik / Skulptur und Sockel ges.)
33,6 x 18,5 x 13,4 cm (Plastik / Skulptur mit Plinthe)
2,2 x 13,4 cm (Plinthe, H. x Dm.)
10,3 x 13,7 x 13,7 cm (Sockel)

Rückseite auf der Plinthe rechts im Modell vertieft in teils ligierter Schreibschrift bez. **E. Schmidt-Kestner / 09.**

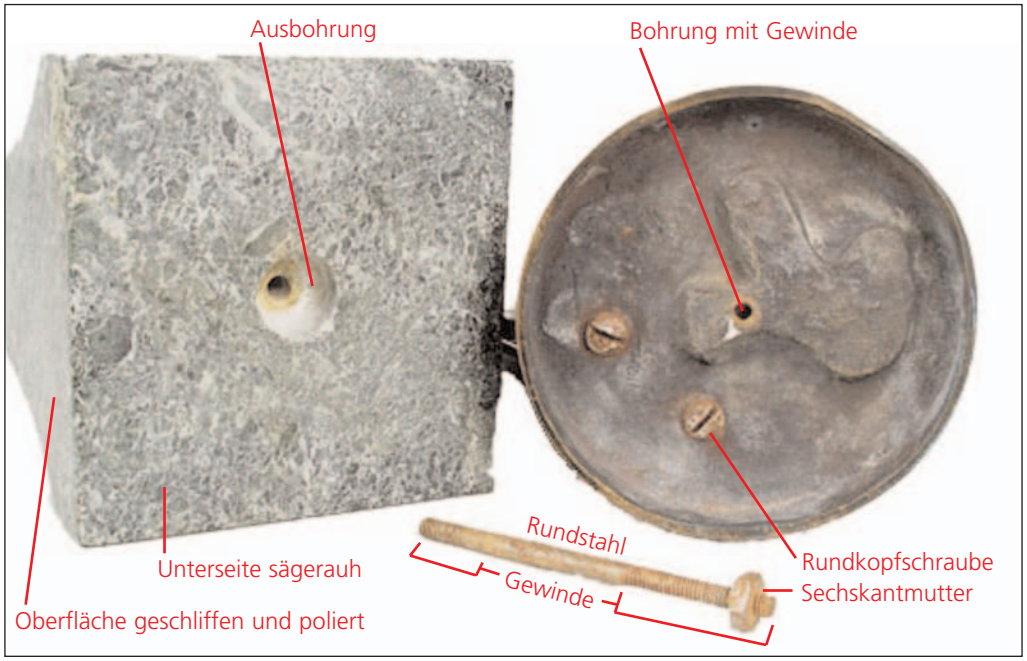
Köln, LETTER Stiftung, Inv.-Nr. 2004.43.0 (Plastik / Skulptur und Sockel ges.), 2004.43.1 (Plastik / Skulptur), 2004.43.2 (Sockel)

Provenienz: Schloß Hagenburg, 35. Auktion, 27.3.2004, Lot 1172

Standort: Magazin 2.4.2004



Material Sockel ca. M 1:1



**Vorderseite**

**Rückseite**

**Giambologna** (Bologna, Giovanni; Boulogne, Jean; Jean de Boulogne)
Douai 1520er Jahre - 1608 Florenz
(Kopie / Reduktion nach)

Merkur ca. 1565 (Entwurf Großversion) bzw. 1580er Jahre
(Entwurf Kleinversion) / Ende 19. Jh. (Guß der Kopie / Reduktion)

Bronze, schwarz patiniert. Wohl Sandgußverfahren (Formsandreste zwischen den Zehen des rechten Fußes), gegossen in sechs Teilen: Plinthe, Kopf des Windgottes, Luftstrahl und linker Fuß bis Unterschenkel, Rumpf mit linkem Arm und Kopf, rechter Arm, Caduceus; die Einzelteile zumeist durch Stifte fixiert; oberhalb der Peniswurzel kleine Montagebohrung zur bedarfsweisen Anbringung eines Feigenblattes. Gußhaut mit Unregelmäßigkeiten und teils nur flüchtiger Nachbearbeitung, Patina ungleichmäßig und z.T. krustig. Rechter Helmflügel später abgebrochen, unsachgemäß gelötet und gekittet.

Sockel dreiteilig: Fußplatte und -ring aus schwarzem, Sockelzylinder aus weißgelblich und rotbraun geflecktem Marmor (Giallo antico oder ein Breccia?).

Oberkörper en face, Kopf nach links:
73,0 x 13,3 x 22,6 cm (Plastik mit Plinthe und Sockel ges.)
55,1 x 12,1 x 22,6 cm (Plastik mit Plinthe)
52,8 x 12,1 x 20,3 cm (Plastik ohne Plinthe)
2,4 x 9,0 cm (Plinthe, H. x Dm.)
18,1 x 12,5 x 12,7 cm (Sockel ges., H. x max. Dm.)
14,8 x 9,9-10,4 cm (Sockelzylinder, H. x Dm.)
3,3 x 12,5 x 12,7 cm (Sockelplatte mit rückkseitig überstehendem Fußring)

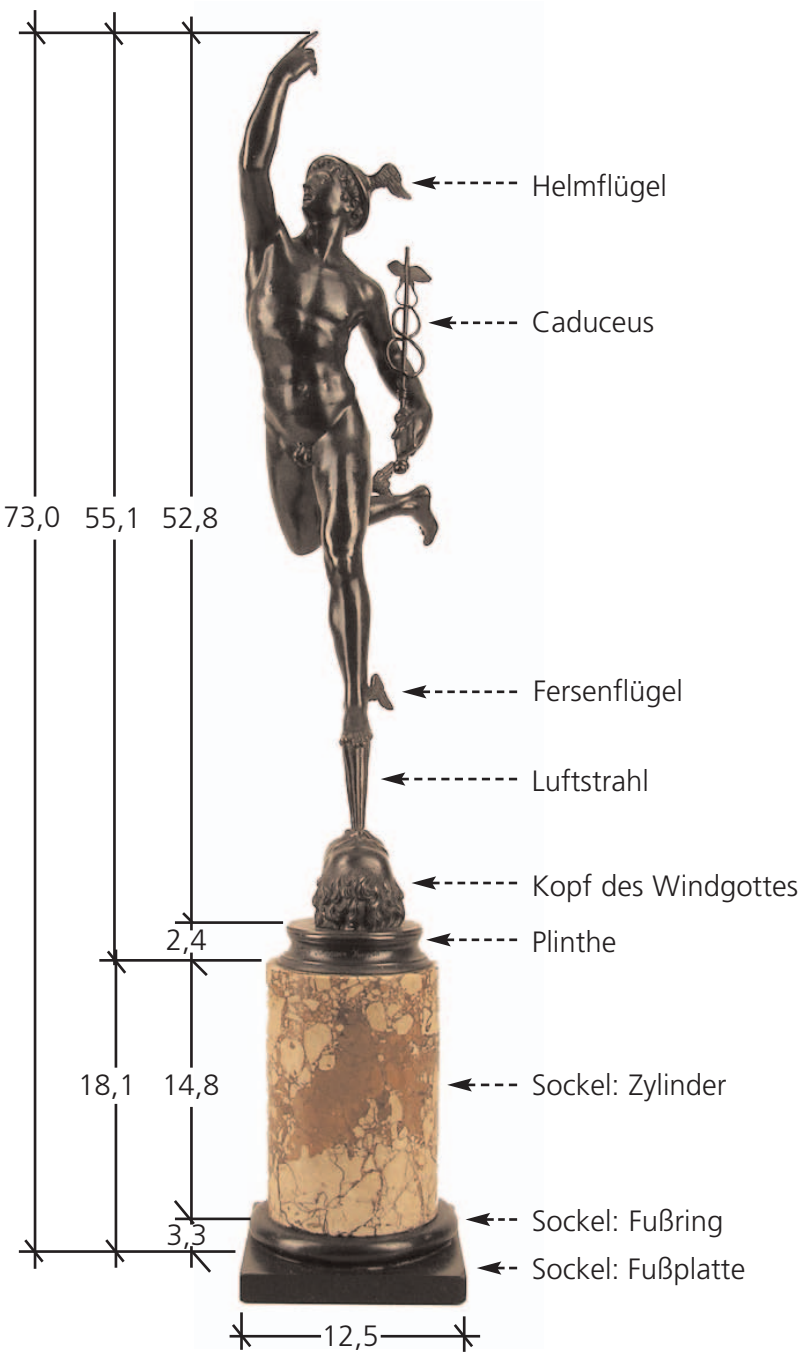
Vorderseite links in der Kehlung der Plinthe im Modell in teils ligierter Schreibschrift bez. **Fonderia Sommer Napoli**.

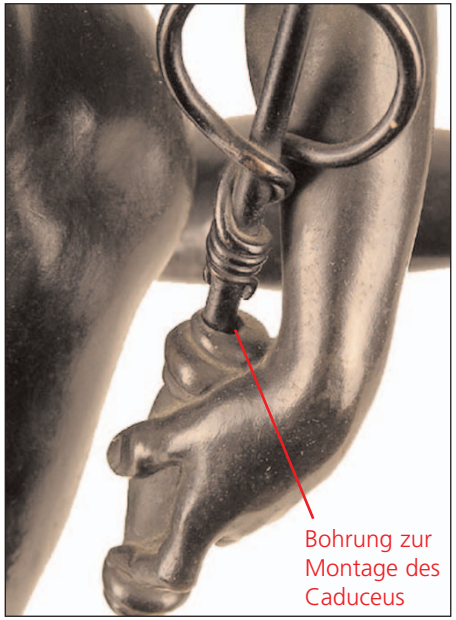
Reduktion nach dem Modell Giambolognas von ca. 1565 (Entwurf Großversion) bzw. der 1580er Jahre (Entwurf Kleinversion).

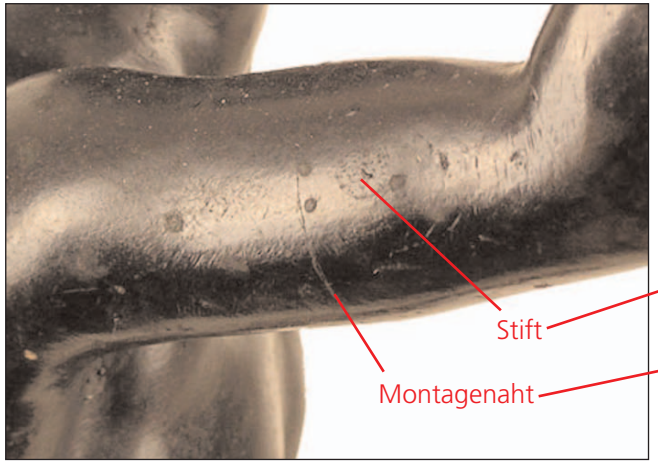
Köln, LETTER Stiftung, Inv.-Nr. 173/1985

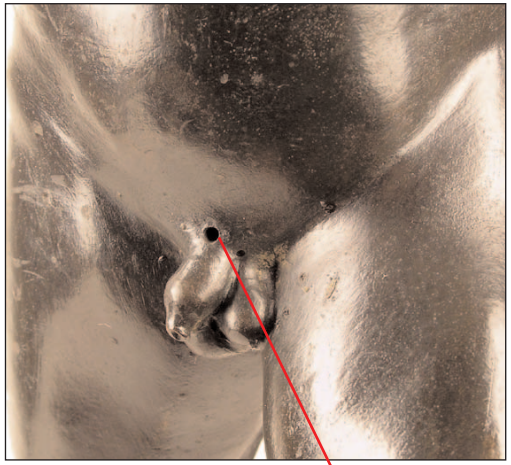
Provenienz: Kassel, Kunsthandel, 3/1985

Standort: Magazin 1/1994











Stand: 30.07.2007 © LETTER Stiftung Köln

**Grasegger, Georg**
Partenkirchen 1873 - 1927 Köln

Oktobermorgen um 1904

Bronze, auf Sockel aus Bronze, beide mittelbraun patiniert.

Gruppe im Profil nach rechts:
47,2 x 40,7 x 11,5 cm (Plastik mit Speer und Sockel ges.)
27,9 x 40,7 / 33,4 x 11,5 cm (Plastik mit / ohne Speer, mit Plinthe)
24,7 x 40,7 x 11,5 cm (Plastik ohne Plinthe)
3,2 x 13,8 x 5,3 cm (Plinthe)
20,0 cm (L. Speer)
19,2-19,4 x 21,0 x 11,1 cm (Sockel)

Gegossen in drei Teilen (Figurengruppe mit Plinthe; Speer; Sockel); der Speer aus abweichender Legierung und evtl. später ergänzt, mittels kleinem Zapfen in eine Bohrung in der Armbeuge des Reiters eingesteckt; Plinthe und Sockel unterseitig über zwei in der Plinthe eingedrehte, eiserne Gewindestäbe mit einer Vierkant- bzw. zwei gekonterten Sechskantmuttern verbunden.

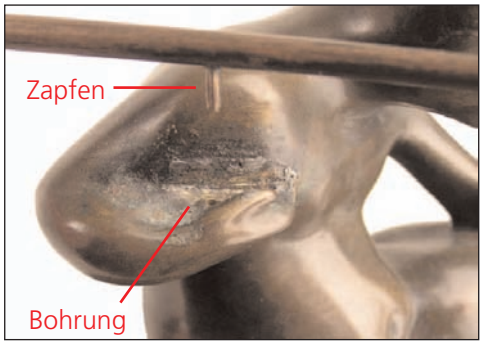
Vorder- und Rückseite jeweils identisch am Sockel im unteren Drittel Mitte, erhaben in stilisierter Schrifttype **OKTOBER / MORGEN** (die oberen Balken des Buchstabens "E" jeweils fehlend).

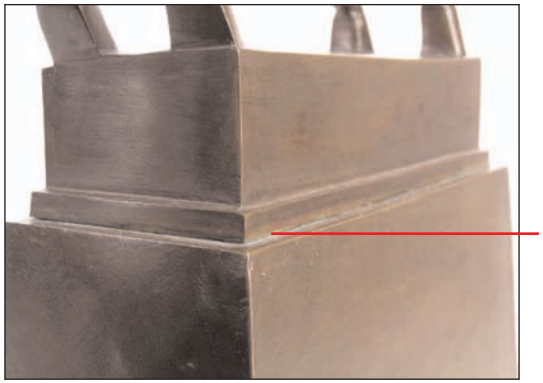
Linke Seite am Sockel unten Mitte dreiteiliger Schlagstempel, vertieft im Guß (?) **LAUCHHAMMER** - Signet „Hammer im Kreis" - **BILDGUSS**.

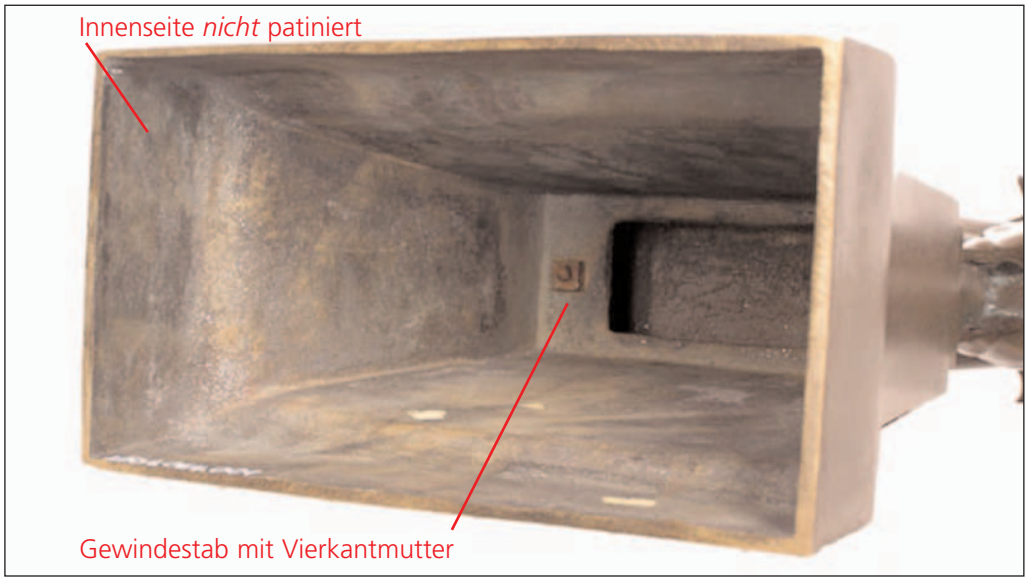
Köln, LETTER Stiftung Inv.-Nr. 2001.64.0 (Plastik und Sockel ges.), 2001.64.1 (Plastik), 2001.64.2 (Sockel)

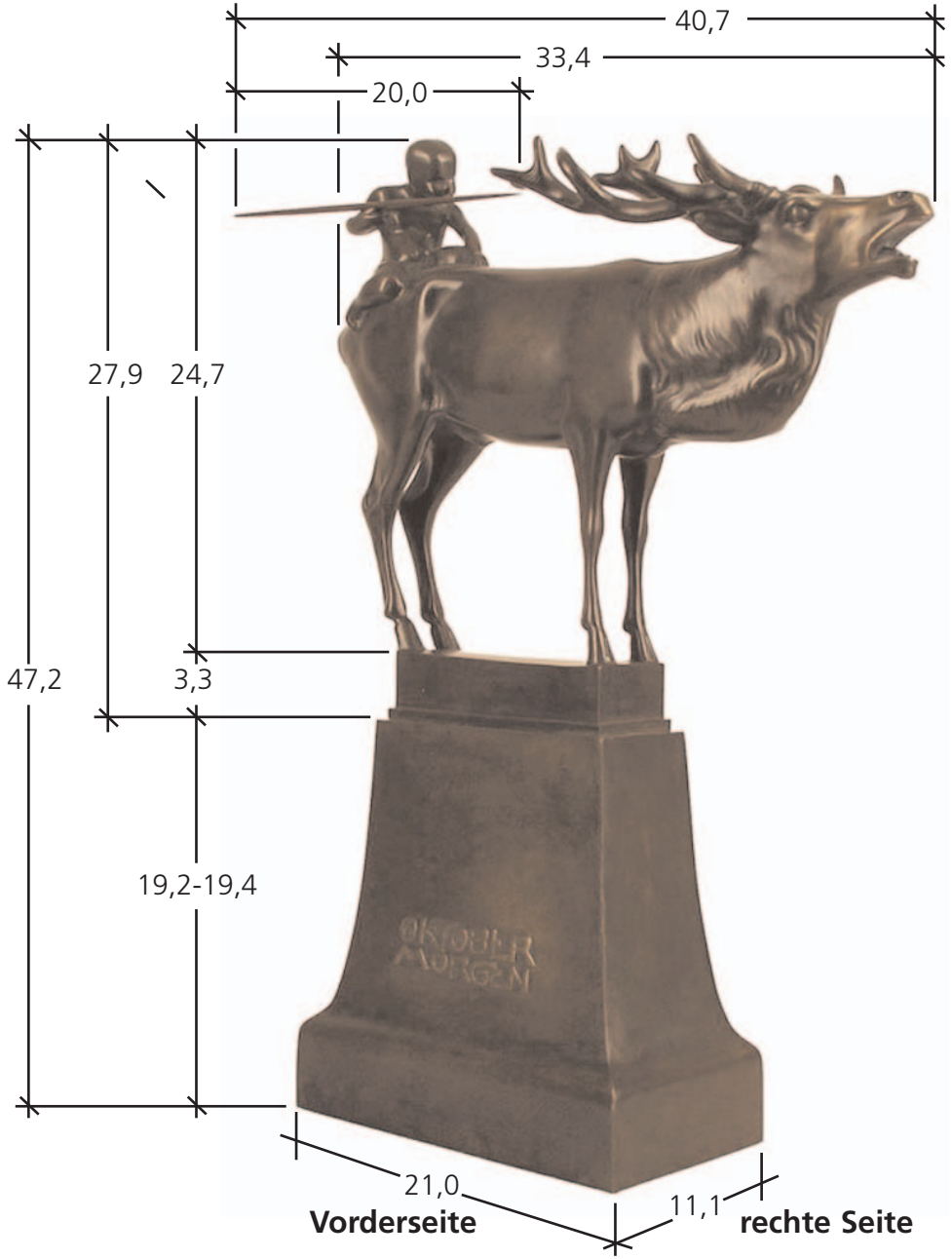
Provenienz: Berlin, Galerie Finckenstein, 23.4.2001

Standort: Magazin 25.04.2001




40,7
33,4
20,0
27,9
24,7
47,2
3,3
19,2-19,4
OKTOBER
MORGEN
21,0
11,1
Vorderseite
rechte Seite

OKTOBER
MORGEN
linke Seite
rechte Seite
Rückseite

(Oberkörper und Standbein en face) Rückseite bis linke Seite auf der Plinthe [dem Ovalkontur folgend] im Modell vertieft bez. **R.Bauroth.26.**

(Figur en face) Rückseite auf der Plinthe links [dem Kontur folgend] im Modell vertieft bez. **RUDOLF MARCUSE**. Ebd. [Rückseite] an der Plinthe im Modell vertieft bez. **AKT-GES-v.H.GLADENBECKu.SOHN-BERLIN**.

(Figur en face) Rückseite an der Terrainplinthe oben rechts im Modell vertieft in teilweise [tlw.] ligierter [lig.] Schreibschrift bez. **G Elster fc. 09**.

(Figur en face) Vorderseite an der Plinthe Mitte [mittig] im Guß nach der Patinierung graviert bez. **Mich. Ang. Buonaroli.** (sic). Linke Seite am Stützenfuß oben im Guß wohl vor der Patinierung graviert [in zwei Zeilen] bez. **E. Hähnel / fec. I878.**

**Vorderseite**

(Figur en face, Kopf im Profil nach links) Rückseite an der Plinthe links im Modell vertieft bez. **K . MÖBIUS** (mit Punkt auf dem versalen "I"). Ebd. [Rückseite an der Plinthe] rechts unten im Modell vertieft gestempelt **H.NOACK BERLIN FRIEDENAU**.

Die Plastik wurde offenkundig im Verfahren nach verlorenem Wachsmodell (*cire-perdue*) gegossen. Die Bez. **K . MÖBIUS** ist wohl durch den Bildhauer selbst in jenem *Gips*modell angebracht, nach welchem das *Wachs*modell dieses Bronzegusses (und die Wachsmodelle evtl. anderer Güsse) abgeformt wurde.

Der Gießerstempel hingegen wurde erst im *Wachs*modell dieses Gusses angebracht; dafür spricht die Unschärfe einiger Lettern, besonders zum Ende der Zeile. Der Gießerstempel faßt alle drei Worte in einem einzigen, einzeiligen Stempel zusammen, der wie ein Rollsiegel über die Rundung der Plinthenkante geführt werden mußte. Ein im *Guß* geschlagener Gießerstempel hätte wegen dieser Rundung drei Einzelstempel zu jeweils einem Wort erfordert, wobei eine gemeinsame Zeilenhöhe kaum eingehalten worden wäre. Der Kontur seiner Lettern hätte sich im Metall schärfer eingeprägt als hier im weichen Wachs des Gußmodells.

Die Bez. **K . MÖBIUS** (mit Punkt auf dem versalen "I") setzt links und rechts des Punktes deutlich je einen Wortzwischenraum. Der Gießerstempel **H.NOACK BERLIN FRIEDENAU** hingegen setzt den Punkt direkt nach "H" und direkt vor "N".

**linke Seite**

**Rückseite**